

break the language barrier

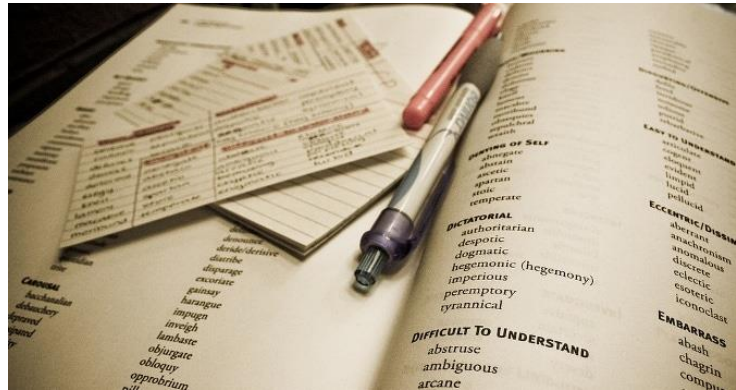
Viele Schüler schaudert es beim Stichwort „Englisch“ und selbst jene, bei denen keine negativen Gefühle erwachen, wünschen sich oft ein bisschen mehr Sicherheit beim Sprechen und Verstehen einer fremden Sprache. In der Schule mag all dies noch

harmlos sein, aber kommt man einmal in eine peinliche Sprachbarrieren- Situation, sind Verwirrung und Hilflosigkeit wohl die unangenehmsten Gefühle, bei denen man am liebsten im Erdboden versinken würde.

Das muss nicht sein. Beim Lernen von Fremdsprachen gilt nach wie vor die Devise „Schreiben. Lesen. Hören.“. Dafür muss man nicht

stundenlang Vokabeln pauken. Es ist schon extrem fördernd, einfach mal die Sprache und dazu die Untertitel beim Schauen von Filmen und Serien auf Englisch umzustellen. Am Anfang mag das ungewohnt und fast ein bisschen nervig sein, aber es lohnt sich tatsächlich. Die meisten gewöhnen sich sehr schnell daran, wenn sie sich nicht extrem darauf fokussieren, jedes Wort genau verstehen zu wollen. Viele (dabei schließe ich mich selbst nicht aus) erleben das Phänomen, nach dem Schauen von einigen Folgen sogar selbst auf Englisch zu denken. Hinzu kommt das generell bessere „Hörerlebnis“, da man die echten Stimmen der Schauspieler hört und nicht die deutschen Synchronstimmen, die oftmals komplett anders klingen.

Natürlich kommt ihr so um das Vokabellernen nicht herum, aber euer Wortschatz erweitert sich allemal und das Gefühl für den Satzbau der Sprache verbessert sich ebenfalls. Durch das Kennenlernen von neuen Redewendungen könnt ihr auf jeden Fall im Englischunterricht punkten. So könnt ihr also auch in eurer Freizeit, entspannt auf der Couch oder dem Bett, euer Gehör und Sprachverständnis erweitern.



<https://englishlive.cf.com/blog/wp-content/uploads/sites/2/2013/04/d3b.jpg>

Alexandra Steyer